



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

für das Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH

Mühlhausen

Version 0.8

30. August 2005



HERAUSGEBER:

Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH

Fachkrankenhaus für Neurologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie und
Psychotherapie

Pfafferoode 102

99974 Mühlhausen

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	3
BASISTEIL	5
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Ökumenischen Hainich Klinikums gGmbH	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Ökumenischen Hainich Klinikums	5
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	5
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	5
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	5
A- 1.7 A Fachabteilungen im Ökumenischen Hainich Klinikum	5
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	6
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	6
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	6
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	6
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	7
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	7
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	7
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
B-1.1 Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie:	8
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie:	8
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie:	8
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie:	9
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG	9
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie im Berichtsjahr 2004	10
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	10
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-1.1 Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (=KJPP):	10
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung KJPP:	10
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie:	11
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung KJPP:	11
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG	12
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie im Berichtsjahr 2004	12
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	12
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
B-1.1 Fachabteilung Neurologie:	13
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Neurologie:	13

B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Neurologie:	13
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Neurologie:	14
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	14
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Neurologie im Berichtsjahr 2004	15
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Neurologie im Berichtsjahr 2004	15
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Ökumenischen Hainich Klinikum	16
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	16
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	16
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	16
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	16
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	16
C	Qualitätssicherung	17
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	17
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	18
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	18
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	18
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	19
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	22
SYSTEMTEIL		23
D	Qualitätspolitik	23
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	24
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	24
E-2	Qualitätsbewertung	25
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	26
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	26
G	Weitergehende Informationen	27

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Ökumenischen Hainich Klinikums gGmbH

Straße: Pfafferoode 102

PLZ und Ort: 99974 Mühlhausen/Thür

E-Mail-Adresse:

Internetadresse: www.oehk.de und www.kjp-muehlhausen.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Ökumenischen Hainich Klinikums

Institutionskennzeichen: 261600484

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH Mühlhausen

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Anzahl Betten. 433

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 5.787

Ambulante Patienten: 6.343

A- 1.7 A Fachabteilungen im Ökumenischen Hainich Klinikum

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
2800	Neurologie	50	1.413	HA	nein
2900	Psychiatrie und Psychotherapie	335	3.720	HA	ja
3000	Kinder- und Jugend Psychiatrie und Psychotherapie	48	303	HA	ja

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

Die Fachabteilungen Allgemeine Psychiatrie sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie werden nicht nach DRG abgerechnet. Somit entfällt eine Darstellung der TOP 30 DRG des Gesamtkrankenhauses.

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Behandlung aller psychiatrischen Erkrankungen von Erwachsenen der Regelbehandlung, Intensivbehandlung, Rehabilitative Behandlung, Langandauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker, Psychotherapie und Tagesklinische Behandlung

Kinder- und Jugendpsychiatrische Regel-, Intensiv- und Rehabilitative Behandlung, Eltern-Kind-Behandlung sowie der Tagesklinischen Behandlung

Behandlung aller Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems insbesondere Störungen der Bewegungsabläufe, Lähmungserscheinungen, Schmerzen, Hirnfunktionsstörungen wie Schlaganfall, Multiple Sklerose, Parkinson, Epilepsie und Neuropathien.

Notfallversorgung

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Erkrankungen von Erwachsenen mit chronischem oder chronisch rezidivierendem Verlauf wie Schizophrenien, affektive Störungen, schwere Persönlichkeitsstörungen, Suchtkrankheiten und gerontopsychiatrische Krankheiten

Psychiatrische Erkrankungen von Kinder und Jugendlichen insbesondere bei Schizophrenien, affektive Störungen, Intelligenzminderungen mit schweren Anpassungs- oder Verhaltensstörungen

Psychische und/oder soziale Instabilität sowie psychiatrische Erkrankungen bei Co- oder Multimorbidität

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Es sind keine Abteilungen zum Durchgangsarztverfahren zugelassen.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	Ja		Ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja		Ja	
Herzkatheterlabor		Nein		Nein
Szintigraphie		Nein		Nein
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein		Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja		Ja	
Angiographie in Kooperation mit dem Unstrut-Hainich Krankenhaus	Ja		Ja	
Schlaflabor		Nein		Nein
Elektro-neurographie (EMG/ENG)	Ja		Ja	
Elektrokardiographie (EKG)	Ja		Ja	
Ultraschalldiagnostik (UDS)	Ja		Ja	
Extra- und transkranielle farbkodierte Duplexsonographie	Ja		Ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	Ja	
Dialyse		Nein
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende		Nein
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation	Ja	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung		Nein

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie:

Chefarzt Privatdozent Dr. med. Lothar Adler Tel: 03601-803 204

Chefarzt Dipl.med. Kai Uwe Preiß Tel: 03601-803 146

Chefärztin Frau Dr.med. Marlene Möller Tel: 03601-803 152

Chefärztin Frau Dr.med. Ursula Warnke Tel: 03601-803 144

Chefärztin Frau Dipl.med. Kerstin Barnstorf Tel: 03601-803 205

Pfafferode 102

99974 Mühlhausen

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie:

Krisen- und Akutbehandlung aller psychischen Störungen

Spezialstationen für

Suchterkrankungen mit qualifizierter Entzugsbehandlung bei Alkohol- oder Drogenabhängigen,

chronisch mehrfachgeschädigte Alkoholranke (S-4)

Psychotherapie und Psychosomatik

gerontopsychiatrische Depressions- u. Demenzstationen

Psychotherapie und Soziotherapie bei Psychosekranke

Spezielle Therapien für Depressionen, Borderline-Störungen, emotionale Störungen, geistiger und Mehrfachbehinderungen, schutzbedürftiger Menschen

Spezialangebote von Müttern in Krisensituationen während der Schwangerschaft und nach der Geburt

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie:

Psychotherapie einzeln und in Gruppe (Tiefenpsychologisch fundiert, kVT, VT, GT, KBT), Pharmakotherapie. Komplexe Behandlungen mit Einbezug von Krankengymnastik, Bewegungsbad, Hydrotherapie, Massagen, Entspannungstherapie, Elektro- und Ultraschalltherapie, Therapie von Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen, Behandlung nach dem Bobath-Konzept, Ergotherapie mit Training der motorischen und sensorischen Fähigkeiten, des Trainings der Selbständigkeit im lebenspraktischen Bereich, kreatives Arbeiten oder Erleben wiedergewonnenen Fähigkeiten

Psychoedukation

Sozialdienst mit Sozialtraining,

Angehörigenarbeit und -beratung. Vermittlung von adäquater Nachsorgeperspektiven

Tagesklinik

Angstbewältigung-, Depression-, Psychose-, Gedächtnis- und Demenzsprechstunden für Betroffene und Angehörige in der Institutsambulanz

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie:

Ernährungs- und Diätberatung

Klinikseelsorger

Aufenthaltsräume, Fernsehräume, Raucherräume

Beschwerdemanagement

Mittagessenwahl aus drei Menüs, freie wählbare Essenszusammenstellung und Buffet beim Abendessen

Bibliothek

Cafeteria

Fernsehen und Radio kostenlos, Fernsehraum auf Station

Fortbildungsangebote für Patienten, Angehörigen und Selbsthilfegruppen

Friseur, Einkaufsmöglichkeiten und Kiosk

Kirchlich-religiöse Einrichtung (Kirche) vorhanden

klinikeigene kostenlose Parkplätze für Besucher und Patienten

umfangreiche kulturelle, sportliche und Freizeitangebote im Freizeitzentrum, Patientenkafee, Sportplatz, Kegelanlage, Freibad, Hallenbad und Sporthalle

Spaziergänge und Erholung in der denkmalgeschützten freizügigen Parkanlage und im Hainich. Historische Altstadt Mühlhausen

Behindertengerechter Zugang

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

Die Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie rechnet keine DRG ab.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F10	Alkoholerkrankungen	912
2	F32	Depressionen	399
3	F20	Schizophrenie	356
4	F43	Belastungs- und Anpassungsstörungen	317
5	F33	wiederholte depressive Störungen	252
6	F31	Psychose mit depressiven und/oder manischen Episoden	168
7	F60	Persönlichkeitsstörungen	167
8	F19	Psychische Störungen durch Substanzmißbrauch	138
9	F06	Psychische Störungen aufgrund einer Gehirnschädigung	116
10	F05	Delir	91

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie werden keine Operationen und Eingriffe vorgenommen.

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (=KJPP):

Chefarzt Dr. med. Fritz Handerer

Tel: 03601-803 137

Pfafferode 102

99974 Mühlhausen

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung KJPP:

Behandlung aller psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendlichenalter (ab ca. 3.-18. Lebensjahr)

z.B. Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen

Angststörungen, psychosomatische Störungen, Essstörungen

hyperaktive Syndrome, Störungen der Aufmerksamkeit, komb. Störungen (AHDS)

Lernstörungen, Teilleistungsstörungen, Schulschwierigkeiten

Drogen- Alkohol- und andere Suchtprobleme

schizophrene und manisch-depressive Psychosen

Epilepsien

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie:

Psychotherapie (tiefenpsychologisch fundiert, VT, KVT, KBT, Musiktherapie etc.) und Pharmakotherapie, in der Regel kombiniert bei komplexen Störungen unter Einbeziehung von medizinischen Hilfsverfahren wie Krankengymnastik, Bewegungsbad, Hydrotherapie, Massagen, Entspannungstherapie, Elektro- und Ultraschalltherapie, Therapie von Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen, Behandlung nach dem Bobath-Konzept

Einzelpsychotherapie und Gruppenpsychotherapie

Ergotherapie mit Training der motorischen und sensorischen Fähigkeiten, des Trainings der Selbständigkeit im lebenspraktischen Bereich, kreatives Arbeiten oder Erleben wiedergewonnenen Fähigkeiten

Psychoedukation

Sozialdienst mit Sozialtraining, Angehörigenarbeit und -beratung. Vermittlung von adäquater Nachsorgeperspektiven

Tagesklinik

Verhaltenstraining nach Petermann

Beschulung in den Grundlagenfächern

sozialtherapeutische Training

Beseitigung von bestehenden Hilfslosigkeiten

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung KJPP:

Ernährungs- und Diätberatung

Klinikseelsorger

Aufenthaltsräume, Fernsehräume, Raucherräume

Mittagessenwahl aus drei Menueen, freie wählbare Essenszusammenstellung und Bufett beim Abendessen

Bibliothek

Cafeteria

Fernsehen und Radio kostenlos, Fernsehraum auf Station

Fortbildungsangebote für Patienten, Angehörigen und Selbsthilfegruppen

Friseur, Einkaufsmöglichkeiten und Kiosk

Kirchlich-religiöse Einrichtung (Kirche) vorhanden

klinikeigene kostenlose Parkplätze für Besucher und Patienten

umfangreiche kulturelle, sportliche und Freizeitangebote im Freizeitzentrum mit Disko, Patientenkafee, Sportplatz, Kegelanlage, Freibad, Hallenbad und Sporthalle

Spaziergänge und Erholung in der denkmalgeschützten freizügigen Parkanlage

Kontakte und Kooperation zu schulischen Einrichtungen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

In der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie werden keine DRG abgerechnet.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F91	Störungen des Sozialverhaltens	57
2	F92	Störungen des Sozialverhaltens mit Emotionsstörungen	47
3	F90	Hyperkinetische Störungen	39
4	F43	Belastungs- und Anpassungsstörungen	23
5	F19	Psychische Störungen durch multiplen Substanzmißbrauch	20
6	F70	leichte Intelligenzminderungen	20
7	F12	Psychische Störungen durch Cannabinoide	10
8	F20	Schizophrenie	6
9	F32	Depressionen	5
10	F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	5

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie werden keine Operationen bzw. Eingriffe abgerechnet.

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Fachabteilung Neurologie:

Chefarzt Dr. med. Falk Walther

Tel: 03601-803 456

Sekretariat

Tel: 03601-803 398

Pfafferode 102

99974 Mühlhausen

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Neurologie:

Schlaganfallbehandlung auf einer Spezialeinheit (Stroke Team)

Multiple Sklerose

Störungen der Bewegungsabläufe

Hirnfunktions- und -leistungsstörungen

chronische Schmerzsyndrome und Polyneuropatien

Parkinsonkrankheit

Epilepsien

Rückenmarksleiden

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Neurologie:

Thrombolyse bei Schlaganfällen

Behandlung nach dem Bobath-Konzept (Schlaganfallpatienten)

Intensivtherapeutische Behandlung mit Notfallbeatmung (5 Betten)

gezielte neurologische Krankengymnastik z.B. Parkinson, Multiple Sklerose

Krankengymnastik u.a. im Bewegungsbad, Hydrotherapie, Massagen, Entspannungstherapie, Elektro- und Ultraschalltherapie, Therapie von Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen

Massagen, manuelle Lymphdrainage

Wärmeanwendung und Extensionen

Leitliniengemäße medikamentöse Therapie

Ergotherapie mit Training der motorischen und sensorischen Fähigkeiten, des Trainings der Selbständigkeit im lebenspraktischen Bereich, kreatives Arbeiten oder Erleben wiedergewonnenen Fähigkeiten

Sozialdienst mit Angehörigenarbeit und -beratung. Vermittlung von adäquater Nachsorgeperspektiven einschl. Anschlussheilbehandlungen

elektrophysiologische Untersuchungsmethoden

Sensibilitätstraining, Grob- und Feinmotorik

Neuropsychologie, psychotherapeutische Begleitung

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Neurologie:

Ernährungs- und Diätberatung

Klinikseelsorger

Aufenthaltsräume, Fernsehräume, Raucherräume

Beschwerdemanagement

Mittagessenwahl aus drei Menueen, freie wählbare Essenszusammenstellung und Bufett beim Abendessen

Bibliothek

Cafeteria

Fernsehen und Radio kostenlos, Fernsehraum auf Station

Fernsehgeräte am Bett

alle Zimmer mit Nasszelle

Fortbildungsangebote für Patienten, Angehörigen und Selbsthilfegruppen

Friseur, Einkaufsmöglichkeiten und Kiosk

Kirchlich-religiöse Einrichtung (Kirche) vorhanden

klinikeigene kostenlose Parkplätze für Besucher und Patienten

umfangreiche kulturelle, sportliche und Freizeitangebote im Freizeitzentrum, Patientenkafee, Sportplatz, Kegelanlage, Freibad, Hallenbad und Sporthalle

Spaziergänge und Erholung in der denkmalgeschützten freizügigen Parkanlage

Behindertengerechter Zugang und behindertengerechte Patientenzimmern

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

Nach absoluter Fallzahl der Fachabteilung Neurologie im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B76	Anfälle	192
2	B70	Schlaganfälle	173
3	B67	Parkinsonerkrankungen	150
4	B69	akute Durchblutungsstörungen des Gehirns	93
5	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	89
6	B68	Multiple Sklerose	87
7	B81	andere Erkrankungen des Nervensystems	75
8	I68	Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	71
9	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	58
10	B77	Kopfschmerzen	52

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Neurologie im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G40	Epilepsie	193
2	I63	Hirinfarkt	152
3	G45	Durchblutungsstörungen des Gehirns	94
4	G35	Multiple Sklerose	86
5	I67	verschiedenartige Hirngefäßerkrankungen	69
6	G20	Parkinson	52
7	G56	Verletzung von Nerven	48
8	M51	Bandscheibenschäden	47
9	G44	Kopfschmerzen	40
10	R55	kreislaufbedingte kurzzeitige Bewußtlosigkeit	33

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Neurologie im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	3-200	Native Computertomographie des Schädels (CT)	320
2	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels (MRT)	208
3	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	198
4	1-205	Elektromyographie (EMG)	169
5	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	119
6	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf	61
7	1-208	Evozierter Potentiale	46
8	3-823	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule (MRT)	34
9	8-929	anderes neurologisches Monitoring	21
10	3-220	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel	19

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Ökumenischen Hainich Klinikum

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: keine

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

Nicht zutreffend.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) keine

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) 6.343 Fälle

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) keine

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Stichtag 31.12.2004

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2800	Neurologie	8	4	4
2900	Allgemeine Psychiatrie	31	18	13
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	6	4	2
	Gesamt	45	26	19

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis : 3

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Stichtag 31.12.2004

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
2800	Neurologie	32	81	19	
2900	Allgemeine Psychiatrie	234	60	21	19
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	34	76	15	9
	Gesamt	300	64	19	17

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an keinen der folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		Nein		Nein		
2	Cholezystektomie		Nein		Nein		
3	Gynäkologische Operationen		Nein		Nein		
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		Nein		Nein		
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		Nein		Nein		
6	Herzschrittmacher-Revision		Nein		Nein		
7	Herztransplantation		Nein		Nein		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)		Nein		Nein		
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		Nein		Nein		
10	Karotis-Rekonstruktion		Nein		Nein		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		Nein		Nein		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		Nein		Nein		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		Nein		Nein		
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		Nein		Nein		
15	Koronarchirurgie		Nein		Nein		
16	Mammchirurgie		Nein		Nein		
17	Perinatalmedizin		Nein		Nein		
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		Nein		Nein		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		Nein		Nein		
20	Gesamt						

**C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V***

Ambulante Operationen werden nach dem Leistungsspektrum nicht vorgenommen.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

**C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management -
Programmen (DMP)***

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an DMP -
Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil:

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung	OPS der einbezo- genen Leistungen	Mindest- menge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Kranken- haus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplika- tion im Berichts- jahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
	5-503.0		Nein			
	5-503.1		Nein			
	5-503.2		Nein			
	5-503.3		Nein			
	5-503.x		Nein			
	5-503.y		Nein			
	5-504.0		Nein			
	5-504.1		Nein			
	5-504.2		Nein			
	5-504.x		Nein			
	5-504.y		Nein			
	5.502.0		Nein			
	5-502.1		Nein			
	5-502.2		Nein			
	5-502.3		Nein			
	5-502.5		Nein			
	5-502.x		Nein			
	5-502.y		Nein			
Nierentransplantation		20	Nein			
	5-555.0		Nein			
	5-555.1		Nein			
	5-555.2		Nein			
	5-555.3		Nein			
	5-555.4		Nein			
	5-555.5		Nein			
	5-555.x		Nein			
	5-555.y		Nein			

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriff am Organsystem Ösophagus		5/5	Nein			
	5-420.00		Nein			
	5-420.01		Nein			
	5-420.10		Nein			
	5-420.11		Nein			
	5-423.0		Nein			
	5-423.1		Nein			
	5-423.2		Nein			
	5-423.3		Nein			
	5-423.x		Nein			
	5-423.y		Nein			
	5-424.0		Nein			
	5-424.1		Nein			
	5-424.2		Nein			
	5-424.x		Nein			
	5-424.y		Nein			
	5-425.0		Nein			
	5-425.1		Nein			
	5-425.2		Nein			
	5-425.x		Nein			
	5-425.y		Nein			
	5-426.0**		Nein			
	5-426.1**		Nein			
	5-426.2**		Nein			
	5-426.x**		Nein			
	5-426.y		Nein			
	5-427.0**		Nein			
	5-427.1**		Nein			
	5-427.2**		Nein			
	5-427.x**		Nein			
5-427.y		Nein				
5-429.2		Nein				
5-438.0**		Nein				
5-438.1**		Nein				
5-438.x**		Nein				

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriff am Organsystem Pankreas		5/5	Nein			
	5-521.0		Nein			
	5-521.1		Nein			
	5-521.2		Nein			
	5-523.2		Nein			
	5-523.x		Nein			
	5-524		Nein			
	5-524.0		Nein			
	5-524.1		Nein			
	5-524.2		Nein			
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Nein			
	5-525.3		Nein			
	5-525.4		Nein			
5-525.x		Nein				
Stammzelltransplantation		12+/-2 [10-14]	Nein			
	5-411.00		Nein			
	5-411.01		Nein			
	5-411.20		Nein			
	5-411.21		Nein			
	5-411.30		Nein			
	5-411.31		Nein			
	5-411.40		Nein			
	5-411.41		Nein			
	5-411.50		Nein			
	5-411.51		Nein			
	5-411.x		Nein			
	5-411.y		Nein			
	8-805.00		Nein			
	8-805.01		Nein			
	8-805.20		Nein			
	8-805.21		Nein			
	8-805.30		Nein			
	8-805.31		Nein			
	8-805.40		Nein			
	8-805.41		Nein			
	8-805.50		Nein			
	8-805.51		Nein			
	8-805.x		Nein			
	8-805.y		Nein			

C-5.2 *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V*

Nicht zutreffend.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Das Ökumenische Hainich Klinikum steht als eine komplex neurologisch, psychiatrisch und psychotherapeutisch versorgende Klinik aller Lebensalter in einer langen Tradition, die sogenannten Nervenheilkliniken, die eine wechselvolle Geschichte durchgemacht haben. Die größte Bedrohung für ärztlich-ethisches Handeln entstand aus der erbbiologisch motivierten Reduzierung des Menschen auf genetisch bedingte Anlagen, die im gesellschaftlichen Sinne als wertvoll oder eben als wertlos erachtet wurden und zum unendlichen Leid und Tod vieler Menschen im vergangenen Jahrhundert führten. Die Jahrhunderte zuvor sahen auf dem Boden mystischer, pseudoreligiöser oder sonst vorteilsbehafteter Einstellung ebenfalls schreckliche Diskriminierung von „Nervenkranken“ zur Folge bis hin zur Tötung. Auf dem Boden dieser historischen Tatsache gilt es immer wieder, eine sorgfältige Balance zwischen biologischen, psychischen und moralisch-ethischen Werten einzuhalten bzw. sie wieder herzustellen und insofern ganzheitlich zu behandeln.

Das Krankenhaus realisiert diese Balance durch eine vollversorgende Neurologie mit Intensivbehandlungsmöglichkeit und entsprechender Diagnostik, modernste Psychopharmaka- und Psychotherapieverfahren und eine enge Einbindung der Klinikseelsorge.

Die ärztliche Grundlage zur Behandlung aller nervenärztlichen Störungen sind in unserer Klinik vereint und erlauben eine präzise Diagnostik. Grundsätzlich können fast alle nervlichen Störungen durch körperliche Erkrankung und Stoffwechselstörung des Gehirns oder aber durch spezifische seelische Belastungen und Belastungsreaktion hervorgerufen werden.

Als Grundlage für jede Behandlung – „Vor der Behandlung kommt die Diagnose“ - können deshalb mit modernster neurologischer Methodik unter Hinzuziehung spezialisierter Kenntnisse anderer medizinischer Fächer, z. B. unserer Partnerklinik (Kreis Krankenhaus Unstrut-Hainich in Mühlhausen), der nahegelegene Universitäten und anderer spezialisierter Kliniken alle nur denkbar möglichen und sinnvollen diagnostischen Untersuchungen durchgeführt werden. Findet sich auf dieser Stufe der körperlichen Diagnostik eine die Störung erklärende Krankheitsursache, kann sie im Hause oder in entsprechend spezialisierter Klinik behandelt werden.

Erst nach Ausschluss körperlicher Erkrankungsursachen erlauben die Symptome weitergehende Rückschlüsse auf eine psychische Krankheit im engeren Sinne, die z. B. eine Stoffwechselstörung des Gehirns darstellen kann. Erste apparative diagnostische Möglichkeiten, auch auf dieser Stufe somatische Diagnostik zu betreiben, bestehen seit Neuestem durch die Betreibung eines funktionellen Magnetresonanztomographen.

Nach Diagnostik der Art der psychischen Störung bietet das Krankenhaus auf hochspezialisierten Stationen – in der Somatik üblich, in der Psychiatrie und Psychotherapie leider noch nicht – Möglichkeiten, die Art der spezifischen Störung fachgerecht von einem Team behandeln zu lassen, bei dem jedes einzelne Teammitglied

mit dem Krankheitsbild vertraut ist und Erfahrungen in der Behandlung hat. Die Behandlung selber findet immer unter der Leitung eines Arztes statt.

Dabei wird größter Wert auf die intensive Betreuung durch erfahrene Fachärzte gelegt, die sich durch intensive und dichte Chefarztvisiten äußern. Kein Patient darf im Haus länger als 24 Stunden sein, ohne dass ihn ein Facharzt der entsprechenden Disziplin untersucht hätte.

Zur Stabilisierung und Verbesserung des hohen Leistungsstandards existieren intensive interne Fortbildungsveranstaltungen, Anbindung an das Curriculum der Thüringer Gesellschaft für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Mitgestaltung der Mitteldeutschen Psychotherapietage, Mitarbeit in speziellen Arbeitsgruppen von Spezialstationen der Bundesrepublik Deutschland, wie z. B. der Depressionsstation nach Prof. Dr. Wolfersdorf, und Teilnahme an den wesentlichen nationalen und internationalen Kongressen. Ganz bewusst wird der Schwerpunkt der Qualitätskontrolle auf die Qualifizierung und Präsenz der fachärztlichen Mitarbeiter gelegt.

Das Krankenhaus ist eine anerkannte Weiterbildungsstätte zum Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Nervenheilkunde.

Medizinische Höchstleistungen werden von den Patienten ebenso selbstverständlich erwartet wie von der Gesellschaft, dass sich die daraus ergebenden Kosten im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem parallel dazu entwickelten Budget realisieren lassen. Das Ökumenische Hainich Klinikum in Mühlhausen gehört zu den wirtschaftlichsten nervenärztlichen Kliniken Deutschlands. Gemeinsames Ziel aller Handelnden ist, neben dem notwendigen strikten Kostenbewusstsein, überall da die Kosten zu senken, wo sie für die medizinische Versorgung im Kern unerheblich sind und die Positionen hinreichend auszustatten, die für die medizinische Versorgung notwendig sind.

Die zum Teil schmerzhaften Einschränkungen haben die Mitarbeiter über Jahre getragen. Die Patientenzufriedenheit lässt sich auf vielerlei Weise messen, die sicherste dürfte sein, wie sich die Inanspruchnahme entwickelt. Die Klinik hat konstant seit fast 15 Jahren nun eine kontinuierlich ansteigende Inanspruchnahme zu verzeichnen, die Anzahl der behandelnden Patienten inzwischen knapp vervierfacht. Gleichzeitig werden heute zusätzlich mehr Patienten ambulant behandelt als stationär.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement wird durch die Geschäftsführung wahrgenommen. Die Krankenhausleitung definiert die Qualitätspolitik und nimmt eine regelmäßige Bewertung vor. Im Chefarztkreis werden Behandlungsstrategien für häufige Erkrankungsfälle einvernehmlich festgelegt, die sich natürlich auch an den Empfehlungen der Fachgesellschaften in den einzelnen Bereichen orientieren. Diese Behandlungsrichtlinien stehen im Intranet der Klinik jederzeit an jedem Arbeitsplatz der Therapeuten zur Verfügung. Ständige Verbesserung dieser Behandlungsleitlinien und deren Umsetzung im Alltag durch die klassischen medizinischen Instrumente der Oberarzt- und Chefarztvisite erscheinen uns wichtiger als viele moderne, formalisierte

Ansätze. Das heute modische Qualitätsmanagement scheint immer da angemessen zu sein, wo Mitarbeiter über längere Zeit, auch in Teams, letztlich eigenverantwortlich arbeiten und die Gefahr besteht, dass sich Prozesse verselbständigen, die dem Qualitätsgedanken zuwiderlaufen. Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Schwerpunkte des Qualitätsmanagements sind:

Aufstellen von Verfahrensanweisungen und Standards zur sicheren Behandlung der Patienten;

Aufstellen von Verfahrensanweisungen für die regelmäßige Überprüfung und Überwachung der eingesetzten medizinischen Geräte und Anlagen bzw. im Umgang mit Material und Sachmittel (z.B. Arzneimittel, Krankenakten, Lebensmittel usw.);

der Prüfung und Sicherung der festgelegten Qualität vor allem bei extern und intern erbrachten Leistungen z.B. Befundprüfung, Geräteprüfung, Warenprüfung;

Aufbau und Nutzung einer medizinischen Basisdokumentation;

Analyse und Verfahrensweisen im Umgang mit Patientenbeschwerden sowie regelmäßige Berichterstattung und Auswertung durch die berufene Patientenfürsprecherin vor der Geschäftsleitung;

Verbesserung der Arbeit durch Einsatz von externen Supervisorinnen

Für die Umsetzung der Qualitätsziele besteht eine Qualitätskommission aus 19 Mitarbeitern aus allen Berufsgruppen und Fachabteilungen. In jeder Fachabteilung arbeiten ehrenamtliche Qualitätsbeauftragte.

Die Krankenhausleitung hat 4 Projektgruppen berufen, die an konkret vorgegebenen Zielen arbeiten und regelmäßig Berichterstaten.

Unsere Qualitätsziele sollen vor allem Transparenz schaffen, die Ressourcen effizienter nutzen, die Selbststeuerungsfähigkeit erhöhen, Fehler- und Fehlerkosten vermeiden, die Zufriedenheit der Patienten als auch der Mitarbeiter fördern.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt:

Auswertung der Arbeit in den vier Projektgruppen;

Regelmäßige Auswertung der Arbeit der Qualitätsbeauftragten in den Abteilungskonferenzen;

Ständige Visitation von Mitarbeitern in anderen Fachabteilungen und anderen Partnerkrankenhäusern;

Wöchentliche Durchführung von Supervisionen mit den Mitarbeitern, sowie regelmäßige Fallsupervisionen (Balintgruppen);

Tägliche multiprofessionelle Teambesprechung;

Mindest wöchentliche Visite der Chefarzte; regelmäßige Standardisierungsvisiten des Ärztlichen Direktors

Regelmäßige Auswertung der Arbeit der Hygienekommission, der Arzneimittelkommission, des Sicherheitsausschusses, sowie die Auswertung von Statistiken wie z.B. der Infektionsstatistik, der Unfallstatistik, der Meldungen für besondere Ereignisse, der Dekubitus- und Fixierungsübersichten

Wöchentliche Geschäftsführersitzungen und wöchentliche Dienstberatungen der Krankenhausleitung, monatliche Abteilung- und Stationsleiterbesprechungen, tägliche Ärztekonzferenzen

Regelmäßige Konferenzen und Besprechungen mit niedergelassenen Ärzten einschließlich Fortbildungen mit Kooperationspartner und komplementären Einrichtungen und enge Zusammenarbeit mit den Sozialpsychiatrischen Diensten.

Teilnahme an den Erfassungen der Marce-Gesellschaft zur Qualitätssicherung in der Mutter-Kind-Behandlung;

Mitarbeit an den Bundesarbeitskreis „Depressionsstationen“; AG Gedächtnissprechstunden, Soteria-Gruppe etc.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen auf grund des Behandlungsspektrums nicht teilnehmen können.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Ökumenischen Hainich Klinikum sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum bearbeitet worden:

Projekt: Erarbeitung eines Standards „Pflegeanamnese“ ;

Projekt: Erarbeitung eines „Aufnahmestandards“;

Projekt: Auswertung der Patientenzufriedenheit;

Projekt: Auswertung der Mitarbeiterzufriedenheit;

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht

Geschäftsführung:

Geschäftsführer Privatdozent Dr. Lothar Adler	Tel: 03601-803 460
Geschäftsführer Dipl.Ing. Jürgen Wehlisch	Tel: 03601-803 204
Sekretariat	Tel: 03601-803 204

Ärztliche Leitung:

Ärztlicher Direktor Privatdozent Dr. Lothar Adler	Tel: 03601-803 204
---	--------------------

Pflegerische Leitung:

Pflegedienstleiterin Frau Andrea Mayer	Tel: 03601- 803 335
Pflegedienstleiterin Frau Brigitte Schmelzer	Tel: 03601-803 329
Sekretariat	Tel: 03601-803 207

Verwaltungsleitung:

Verwaltungsdirektor Karl-Ludwig Mähler	Tel: 03601-803 106
--	--------------------

Patientenfürsprecherin:

Frau Christa Schwarzburg	Tel: 03601-803 158
--------------------------	--------------------

Pressereferentin:

Chefärztin Frau Dr. Marlene Möller	Tel: 03601-803 358
Sekretariat:	Tel: 03601-803 152

Sie finden uns auch im Internet unter:

www.oehk.de
www.kjp-muehlhausen.de